

1. Pressemitteilung

2. Fotofestival Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg

„Reality Crossings“

22. September bis 21. Oktober 2007

„Wir leben in einer Zeit, die mehr Biss verlangt. Das Publikum will wieder wissen, mit welcher Haltung ein Künstler an die Verfertigung seiner Werke geht.“ (Christoph Tannert)

Das diesjährige **2. Fotofestival Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg** (22. September bis 21. Oktober 2007) zeigt internationale Fotografie und Videokunst unter dem Titel *Reality Crossings*. Der Kurator und künstlerische Leiter des Festivals, **Christoph Tannert** (Künstlerhaus Bethanien, Berlin), wählte für diese konzentrierte Aktion rund 80 Künstler aus über 30 Ländern weltweit aus und präsentiert deren Positionen in den drei großen Städten der Metropolregion Rhein-Neckar. Auf der Künstlerliste stehen u.a. David Claerbout (B), Tacita Dean (GB), Christoph Draeger (CH), Peter Friedl (A) und Noritoshi Hirakawa (J).

Mit *Reality Crossings* strebt Christoph Tannert einen Relaunch der bisherigen *Internationalen Fototage* an, die vor zwei Jahren aus Herten in das Rhein-Neckar-Dreieck zogen. An die Fototage anknüpfend spielen Reportagen sowie dokumentarische Fotografie allerdings eine nicht mehr so entscheidende Rolle, dafür nun auch andere konzeptionelle und ästhetische Ausrichtungen. *Reality Crossings* wird damit das Festival enger als bisher mit aktuellen Tendenzen der Gegenwartskunst verzahnen. Dem Arbeitsalltag vieler KünstlerInnen entsprechend werden Fotografie, Video, multimediale Installationen und Arbeiten anderer verwandter Bereiche der zeitgenössischen Kunst parallelspurig erarbeitet. Das Festival trennt hier nicht künstlich. Es nimmt die Parallelspurigkeit der Medien ernst. Kuratorisches Ziel ist eine Politisierung und Emotionalisierung der Ausstellung, etwa durch bewusst polarisierende Arbeiten von Letizia Battaglia (I), Burnett-Rose (GB/I), Shirin Damerji (D), Silvina Der-Meguerditchian (RA), Nezaket Ekici (TR), Paula Luttringer (RA), Jesper Nordahl (S), Pablo Pijnappel (F), Ahikam Seri (IL), Thilo Thielke (D), Carel van Hees (NL), Geert van Kesteren (NL) und Sencer Vardarman (TR).

Reviewings vom 21. bis 23. September für Fotografen und Fachleute in der Musikschule Mannheim, spezielle Themenworkshops und Führungen werden die Ausstellung begleiten. Außerdem findet im Rahmen des Festivals die Verleihung des bedeutenden Dr.-Erich-Salomon-Preises der DGPh (Deutsche Gesellschaft für Photographie) am 29. September, 17 Uhr im Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen statt. Die diesjährige Preisträgerin ist Letizia Battaglia aus Italien, die ausgewählte Arbeiten im Rahmen von *Reality Crossings* zeigen wird.

Die Künstler

Im Unterschied zu den bisherigen Fototagen gibt es beim 2. Fotofestival Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg erstmals keinen Länderschwerpunkt mehr. „Alle guten Künstler sind Nomaden“, begründet der Kurator seine Entscheidung. *Reality Crossings* präsentiert Arbeiten international renommierter Künstler wie Tacita Dean (GB), Peter Friedl (A), Via Lewandowsky (D), Walter Niedermayer (I) und Michelle Sank (GB). Sie werden ergänzt

durch zahlreiche junge und/oder noch wenig entdeckte Talente wie Inês d'Orey (P), Nezaket Ekici (TR), Sadaf Rassoul Cameron (USA), Kim Yunho (ROK) oder Juliane Eirich (D). Letztere erhielt im vergangenen Jahr den Canon Profifoto Förderpreis für Nachwuchstalente. Etwa 30% der KünstlerInnen sind Deutsche oder leben und/oder arbeiten derzeit in Deutschland, insbesondere in Berlin, woran sich ablesen lässt, welche herausragende Rolle Deutschland derzeit im internationalen Diskurs spielt. Dies wird insbesondere ausländische Besucher interessieren.

Die Ausstellungen

Sowohl die Anordnung der Arbeiten in den einzelnen Ausstellungen als auch deren inhaltliche Konstellationen füllen den Titel *Reality Crossings* in vielerlei Facetten aus. Christoph Tannert verleitet den Besucher dazu, sternförmig durch die Ausstellungen zu gehen, sich die diversen Realitätslevels zu erwandern und mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

Jede Arbeit spielt mit einem spezifischen Wirklichkeitsaspekt. Alle gemeinsam bilden sie ein Netzwerk – eine Überlappung dieser Realitäten. *Reality Crossings* bezeichnet das inhaltliche Aufeinandertreffen medialer Ebenen der aktuellen Fotografie mit den uns umgebenden Lebenswirklichkeiten in Schönheit und Gefährlichkeit, oftmals nahe am Abgrund. Die Fotografien und Videoarbeiten beschäftigen sich mit Phänomenen, die aktuell und medien-spezifisch diskutiert werden. Sie konfrontieren mit Themen und Bildern, die man normalerweise – mehr oder weniger bewusst – ausblendet, übersieht oder ignoriert. „Wenn der Besucher sich aufbrechen und verunsichern lässt, wird er der ihn umgebenden Realität vielleicht auch anders gegenüber treten. Meine Ausstellung soll eine inspirierende Bildmaschine sein.“ – so der Kurator.

Die Orte

Das diesjährige Fotofestival kooperiert mit verschiedenen Institutionen der drei Städte. So werden die Ausstellungsaktivitäten kaum noch auf Off-Spaces orientiert, damit stärker und qualitätsförderlicher auf professioneller Ebene konzentriert, was die Neu-Verankerung des Festivals in der Region vorantreiben dürfte. Zu den Ausstellungsorten zählen die Kunsthalle Mannheim, die Universität Mannheim, Schloss sowie das Cinema Quadrat (Mannheim). Außerdem werden Ausstellungen im Kunstverein Ludwigshafen, im Wilhelm-Hack-Museum (Ludwigshafen), im Ernst-Bloch-Zentrum (Ludwigshafen), im Kurpfälzischen Museum (Heidelberg), im Heidelberger Kunstverein, in der Sammlung Prinzhorn (Heidelberg) und in der Halle02 Heidelberg präsentiert. An ausgewählten Orten im öffentlichen Raum (z.B. Kaufhaus Engelhorn und Passage unter der S-Bahn Ludwigshafen Mitte) werden ebenfalls Arbeiten gezeigt.

Die Artist-in-Residence-Projekte

Drei internationale Künstler besuchten im Vorfeld des 2. Fotofestivals Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg die Festivalregion, um hier zu leben und zu arbeiten: **Beth Yarnelle Edwards** (USA), **Michelle Sank** (GB) und **Kim Yunho** (ROK). Entstanden sind fotografische Serien (von Edwards und Sank) sowie eine Videoarbeit (von Yunho), die von den Menschen und Mentalitäten der Region berichten und im Rahmen des Festivals erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Beth Yarnelle Edwards (1950, USA) ist fasziniert davon zu sehen, wie Menschen leben, wie sie ihre Wohnungen ausstatten, womit sie sich umgeben. Für ihre fotografischen Expeditionen in die Privatsphäre suchte sie weltweit Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten in deren Zuhause auf. Während ihres Aufenthalts in der Metropolregion besuchte Edwards auch Familien in den drei Festivalstädten. Ihre Bilder spiegeln unterschiedliche Wohnideale wider und bringen die verschiedenen Wohnbedürfnisse und Standortpräferenzen vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Entstehung zum Ausdruck. Die Künstlerin arrangiert und inszeniert das vorgefundene Ambiente, bis für den Betrachter ihrer Arbeiten Dokumente entstehen, bei denen individuelle Biografien und Lebensentwürfe überlagert werden durch die künstlerischen Stil- und Lebensprojektionen der Künstlerin selbst. Ausgestellt werden die Fotografien im Wilhelm-Hack-Museum (Ludwigshafen).

Die in Großbritannien lebende Südafrikanerin **Michelle Sank** (1953, GB) wurde nach Mannheim eingeladen, um hier ihre weltweite Portraitserie von Jugendlichen zu erweitern. Sank dokumentiert mit ihrer sehr persönlichen Bildsprache des Nicht-Erzählerischen eine Generation, die sich an der Grenze zwischen Kindheit und Erwachsensein befindet – Jugendliche auf der Suche nach Werten und Stil. Die Fotografien haben keinerlei Aussagekraft über den urbanen Kontext und verweisen damit umso mehr auf dessen Verschmelzung mit der einzelnen Person des/der Portraitierten. Mit der Darstellung unaufgeregter Alltäglichkeiten im Gegensatz zum Spektakulären der kontinuierlich auf uns einprasselnden Bilderflut, schafft die Fotografin Raum für Reflexion und Erinnerung jedes einzelnen Betrachters. Die Serie wird zum 2. Fotofestival erstmals im Heidelberger Kunstverein zu sehen sein.

Der Videokünstler **Kim Yunho** (1971, ROK) bereiste im Rahmen seines Arbeitsaufenthalts zum 2. Fotofestival Europas den regionalen Teil der romantischen Burgenstraße, die von Prag über Mannheim nach Paris führt. Auf seinen Stationen untersuchte Yunho das Phänomen des Tourismus aus künstlerischer Perspektive. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Warum des Reisens. Der Mensch als Tourist hetzt von einem Ziel zum nächsten, um die immer gleichen Erinnerungsfotos von Sehenswürdigkeiten zu machen und mit nach Hause zu nehmen. Diese Motive inszeniert der Künstler in seinen Arbeiten und nimmt ihnen damit allen Zauber. Entspringt dieser vor allem der touristischen Erwartungshaltung und den nostalgischen Gefühlen der Reisenden, geht er bei Yunho vollständig verloren. Das Ergebnis von Kim Yunhos Reflektion begegnet dem Betrachter in blitzartig aufgehellten Kurzeinblendungen von Souvenirkitschartikeln, die sich in permanenter Schleife wiederholen. Das Publikum ist dazu angehalten, sich auf überraschende und heitere Weise mit stereotypen Verhaltensweisen auseinander zu setzen. Der Künstler zeigt seine Arbeiten in der Kunsthalle Mannheim.

Nezaket Ekici

Die in Berlin arbeitende Künstlerin Nezaket Ekici (1970, TR) wird auf dem Fotofestival drei Werke präsentieren. Erst im Juni 2007 gewann sie einen von der Projektgruppe U2 Alexanderplatz der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) ausgerichteten Wettbewerb. Ihr Wettbewerbsbeitrag ist seit dem 12. Juli im Bahnhof Alexanderplatz in Berlin zu sehen.

Die zwei Videoarbeiten sowie die Fotoedition der Künstlerin thematisieren die Rolle der Frau im Islam. Ekici versucht stets eine Interaktion mit dem Publikum und Betrachter zu etablieren. Ihr Ziel ist Raum für neue Assoziationen und Gedanken zu schaffen und gleichzeitig die Fortführung der Kommunikation über thematisierte kulturelle Themen anzuregen. So zeigt z.B. die Videoperformance **Veil Feight – Schleierkampf** (2004) ein Close-up des Kopfes der Künstlerin im Tschador. In schnellen Bewegungen versucht Ekici, den Schleier vom Kopf zu lösen. Wild wedelt er vor ihrem Gesicht auf und ab und gewährt dem Betrachter nur für den Bruchteil einer Sekunde den Anblick von Ekicis Gesicht. Im mühsamen Kampf befreit sie sich langsam aus dem Schleier. Und in dem Videoclip **Hullabelly for Turkish Woman** (2003) tanzen 12 verschleierte Frauen unterschiedlichen Alters Hula Hoop. Zu einer modernen orientalischen Bauchtanzmusik lassen sie den Reifen um Kopf, Arm, Bauch und Beine kreisen. Die Arbeiten werden im Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen ausgestellt.

2. Fotofestival Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg

22. September bis 21. Oktober 2007

Eröffnungspressekonferenz:	21. September 2007, 11 Uhr, Kunsthalle Mannheim
Eröffnung des Festivals:	21. September 2007, 19 Uhr, Kunsthalle Mannheim Im Anschluss daran ist eine Eröffnungsparty geplant.
Fokus Heidelberg:	22. September 2007, 17.30 Uhr Sammlung Prinzhorn, 19 Uhr, Kurpfälzisches Museum und Kunstverein Heidelberg
Fokus Ludwigshafen:	23. September 2007, 11 Uhr Wilhelm-Hack-Museum
Informationen:	www.fotofestival-ma-lu-hd.de



Pressekontakt:

Goldmann Public Relations, Andrea Schmidt
Zimmerstraße 11, 10969 Berlin, Deutschland
Tel.: +49 (0)30-259 357 10, Fax: +49 (0)30-259 357 29
e-Mail: andrea.schmidt@goldmannpr.de